

Stefanie Amsbeck

Zwei Mäuse im Mond

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

DARSTELLER

MAX:	Mäuserich
MÜSLI:	Mäusedame
MANN IM MOND:	Mann im Mond
HUND:	Hund im Mond
MAUSI:	Mäusefräulein
IGITTE SCHÖNFELL:	böse Katze
BERTA:	menschliche Hausfrau und Mäusehasserin
GERLINDE:	Bertas Nachbarin
HERMANN:	Bertas Ehemann
SIGURD SPATZ:	Spatzenmann
COMPUTER:	sprechender Computer
FIGUREN:	Figuren eines Computerspiels
MÄDCHEN:	einsames Menschenmädchen

Die meisten Szenen kommen ohne aufwendiges Bühnenbild aus. Möbel und andere Requisiten sollten jedoch möglichst überdimensional groß dargestellt werden, damit die relative Kleinheit der Mäuse zur Geltung kommt.

1. Szene

(Die Szene ist düster und wirkt kühl und diffus. Man sieht einen leergemähten Acker. Es ist Nacht, am Himmel steht der Vollmond, auf dem man die Silhouette eines Mannes und eines Hundes sehen kann. Zwei Mäuse befinden sich in der Mitte der Bühne zwischen den Getreidestoppeln. MAX sitzt da und schaut in den Mond. MÜSLI liegt auf dem Boden und schläft.)

MAX:

Hu - Hu!

MÜSLI:

(reagiert nicht)

MAX:

(lauter)

Hu - Hu!

MÜSLI:

(dreht sich auf die andere Seite und schläft weiter)

MAX:

(sehr laut und nachdrücklich, nahe an MÜSLIS Ohr)

Hu - Hu!

MÜSLI:

(schreckt hoch)

Was ist? Was ist los?

MAX:

Hu - Hu - Huuunger!

MÜSLI:

Schlaf, dann spürst du's nicht so.

MAX:

Ich kann aber nicht schlafen. Ich hab' doch so'nen Hunger!
(fängt an zu weinen)

MÜSLI:

(nimmt MAX in die Arme und wiegt ihn wie ein Kind hin und her)

Sch-sch. Wir müssen uns nochmal gründlich umsehen, dann finden wir bestimmt was.

MAX:

Nein, wir finden nichts mehr. Niemals nicht. Alles ist weg. Mein armer Bauch. Armer Max. Arme Müsli.

MÜSLI:

(macht sich sanft von ihm los und geht suchend auf der Bühne umher. MAX umarmt sich selbst und wiegt sich. Plötzlich bleibt MÜSLI stehen.)

Ich hab' was gefunden.

MAX:

(hoffnungsvoll)

Was zum Essen?

MÜSLI:

(hebt etwas hoch)

Ein Weizenkorn.

MAX:

(springt auf und rennt zu ihr)

Gib's mir! Gib's mir!

(Er reißt es ihr aus den Händen und rennt wieder auf seinen Platz zurück. Er reißt bereits seinen Mund auf, um hineinzubeißen, da fällt sein Blick auf sie, die still stehengeblieben ist, und er macht den Mund wieder zu. Langsam geht er zu ihr und gibt ihr das Korn zurück.)

Hier. Du hast genauso viel Hunger wie ich.

MÜSLI:

Wir wollen teilen.

(Sie beißt ein Stück ab und gibt die andere Hälfte an MAX zurück. Beide essen schweigend.)

MÜSLI:

Geht's ein bißchen besser jetzt?

MAX:

(schüttelt den Kopf)

Jetzt weiß mein Bauch wieder, wie Essen sich anfühlt. Jetzt tut er noch mehr weh.

MÜSLI:

(setzt sich)

Du hast recht. Mir geht's genauso.

(weint)

Meinst du, wir müssen sterben?

MAX:

Wenigstens sind wir zusammen.

(Die beiden umarmen sich.)

Ich werde noch verrückt.

(Sie schauen gemeinsam zum Mond hinauf.)

MÜSLI:

Schau mal. Sieht es nicht aus, als ob der Mond aus Käse wäre?

MAX:

(sehnsüchtig)

Hmhm. Gorgonzola.

MÜSLI:

(sehnsüchtig)

Emmentaler!

MAX:

(seufzt)

MÜSLI:

(seufzt)

MAX:

(springt auf)

Sieh nur, er ist ganz nah heute nacht. Komm, wir springen einfach hinauf!

MÜSLI:

Das geht doch nicht.

MAX:

Wir können es doch wenigstens versuchen! Er ist so nah. Wir haben doch nichts mehr zu verlieren! Komm schon!

MÜSLI:

(läßt sich von MAX mitziehen)

MAX:

Eins, zwei, drei!

(Bei "drei" springen beide in die Höhe, das Licht geht aus.)

2. Szene

(Die beiden landen in einer Mondlandschaft. Alles ist von gelbem Licht beleuchtet. Überrascht sehen die beiden sich um. Die Szene wirkt noch immer etwas düster, aber freundlich. Große Käsebrocken liegen überall. Im Hintergrund sieht man Käsegebirge, am Himmel ist der Erdball zu sehen.)

MAX:

Wo sind wir hier, Müsli?

MÜSLI:

Auf dem Mond?

MAX:

(räuspert sich)

Na klar. Wir wollten schließlich dahin und sind einfach aufgesprungen. Klar.

MÜSLI:

(schnuppert)

Max, riech doch mal.

(schnuppert wieder)

Wonach duftet es denn hier?

MAX:

(schnuppert auch)

Das duftet ja köstlich!

MÜSLI:

Käse?

MAX:

Käse!

(sieht sich um und läuft umher)

Sieh doch nur, überall Käse! Käse!

MÜSLI:

(geht auf ihn zu)

MAX:

Paß doch auf, wo du hintrittst! Der gute Käse!

(wirft sich zu Boden und will ihr einen Weg freischarren)

MÜSLI:

Aber Max! Der Käse ist doch überall!

MAX:

Überall! Stimmt! Ooooh! Ich halt's nicht aus!

(fällt in Ohnmacht)

MÜSLI:

(knielt sich neben ihn, bricht ein Stück von einem Käsefelsen ab und wedelt damit unter Max' Nase herum)

MAX:

(schnuppert)

Stinkkäse! Köstlich.

(öffnet den Mund und läßt sich von MÜSLI füttern; sie beißen abwechselnd in den Käse, bis das Stück alle ist.

Dann öffnet MAX die Augen und setzt sich auf)

Müsli. Wir sind gerettet.

MÜSLI:

Wir müssen nicht verhungern.

(Sie beginnt zu weinen. MAX nimmt sie in die Arme.)

MAX:

Nein, wir müssen nicht verhungern.

(Währenddessen tritt leise der MANN IM MOND auf.)

MANN IM MOND:

Na, wen haben wir denn da?

MAX und MÜSLI:

(springen erschrocken auf, jeder versucht während des folgenden Dialogs, sich hinter dem anderen zu verstecken)

MAX:

Nur zwei kleine Mäuse.

MÜSLI:

Völlig harmlos.

MAX:

Wir sind schon so gut wie weg.

MÜSLI:

Wir sind schon weg!

(will mit MAX weglaufen)

MANN IM MOND:

Hiergeblieben.

MAX:

Aber klar. Was immer Sie wünschen!

MÜSLI:

Wir wollten sowieso bleiben. Schön haben Sie's hier!

MANN IM MOND:

Ihr wollt vom Käse essen!

MAX:

Kein Gedanke! Wie kommen Sie nur darauf!

MÜSLI:

Wir sind sowieso grade auf Diät.

MAX:

Haben überhaupt keinen Appetit.

MANN IM MOND:

Hört mal, ihr kleinen Mäuse. Ihr müßt doch keine Angst vor mir haben.

MÜSLI:

Nein?

MANN IM MOND:

Aber nein. Ich tu' euch nichts.

MÜSLI:

Bestimmt nicht?

MANN IM MOND:

Bestimmt nicht. Ich bin völlig harmlos, und ich freue mich über eure Gesellschaft. Habt keine Angst.

MAX:

Wer hat hier Angst?

HUND:

(kommt auf die Bühne gelaufen)

Wuff.

MAX:

(fährt entsetzt zusammen)

Hilfe!

HUND:

(lacht)

Ho, ho. Ich bin nur sein Hund. Ich tu' euch auch nichts.

MANN IM MOND:

Ihr habt großen Hunger, nicht wahr?

MAX und MÜSLI:

(nicken)

MANN IM MOND:

Esst ruhig soviel Käse, wie ihr wollt.

(Vorsichtig nehmen MAX und MÜSLI jeweils ein Bröckchen und knabbern daran.)

HUND:

Nur nicht so schüchtern. Ihr esst uns schon nichts weg. Es ist ja genug da, und er wächst immer wieder nach.

MANN IM MOND:

Wo es für zwei reicht, reicht es auch für vier.

HUND:

Besonders bei solchen Knirpsen, wie ihr es seid.

MAX:

(Er und MÜSLI haben sich inzwischen sattgegessen. Er klopft sich zufrieden auf den Bauch.)

Das war ganz klasse, vielen Dank.

MÜSLI:

Ihr habt uns das Leben gerettet. - Wir würden so gerne etwas für euch tun.

MANN IM MOND:

Das ist lieb von euch, ihr beiden. Aber ich glaube nicht...
(wendet sich ab, wobei er sehr traurig aussieht)

HUND:

(flüstert hinter vorgehaltener Pfote)

Er ist in letzter Zeit immer so traurig. Ich tue schon mein Bestes, um ihn aufzuheitern, aber alles ist zwecklos.

(Zeigt ein paar Kunststücke, wie Männchen machen, totstellen usw., denen der MANN IM MOND höflich aber wenig interessiert zuschaut.)

Seht ihr! Ich weiß mir gar keinen Rat mehr.

MANN IM MOND:

(tatschelt dem Hund geistesabwesend den Kopf.)

Es tut mir leid, alter Freund, daß ich dir das Herz so schwer mache. Es liegt nicht an dir. Wißt ihr, ich fühle mich in letzter Zeit so schrecklich einsam.

(zu seinem HUND)

Du bist ein guter Kamerad, aber wenn ich abends an den Käsebergen lehne oder am Quarksee sitze und die Erde betrachte

(seufzt)

...

MÜSLI:

Wie romantisch!

MANN IM MOND:

... dann fehlt mir manchmal einfach etwas.

HUND:

Ich hab' dir immer schon gesagt, daß du abends lieber bei mir zuhause bleiben sollst!

MANN IM MOND:

(tatschelt ihm lächelnd den Kopf)

MAX:

Ach was! Die Trauerzeiten sind jetzt vorbei! Du mußt dich abends nicht mehr einsam fühlen! Jetzt sind wir da! Wir werden dich nicht mehr aus den Augen lassen! Und wenn du unbedingt raus willst abends, kommen wir eben mit! Wir passen schon auf, daß du nicht mehr einsam bist.

MÜSLI:

Na ich glaube nicht, daß er ausgerechnet mit zwei Mäusen an seinen romantischen Plätzchen sitzen will!

MAX:

Ach nein? Und wieso nicht? Wir sind doch sehr nett!

MÜSLI:

Komm mal mit, ich erklär dir was.

(zieht ihn ein wenig zur Seite und flüstert mit ihm)

MAX:

(ziemlich laut)

Ach so? Er will eine Frau! - Wenn's weiter nichts ist! Wir besorgen dir eine, Mann im Mond.

MANN IM MOND:

Meinst du wirklich? Aber das geht doch nicht.

MAX:

Klar geht das! Ich kenne eine ganze Menge toller Frauen, da finden wir bestimmt eine, die zu dir in dieses Käseparadies kommen will. Paß nur auf, im Handumdrehen sind wir wieder hier!

(Licht aus)

3. Szene

(Wieder auf der Erde. Die Szene ist hell und freundlich, sie stehen auf einer Wiese, Blumen und Büsche stehen am Wegrand. Beide Mäuse haben einen Rucksack auf dem Rücken, der reichlich Käse enthält.)

MÜSLI:

Ich möchte mal wissen, was du für Frauen kennst.

MAX:

(zählt auf)

Mariechen, Mimi, Mali, Melusine...

MÜSLI:

Das sind doch alles Mäuse.

MAX:

Sicher sind das alles Mäuse! Was denn sonst.

MÜSLI:

Der Mann im Mond braucht doch keine Mäusefrau!

MAX:

Mein Schatz, glaub mir, das Schönste, was man sich im Leben wünschen kann, ist eine lange Ehe mit einer hübschen und lieben Mäusefrau! Ich muß es schließlich wissen!

(kneift ihr verliebt in die Wange)

MÜSLI:

Aber du bist ein Mäuserich und er ist ein Menschenmann.

MAX:

Na und? Wo ist der Unterschied? Vertrau' mir, ich weiß schon, was ich tue!

MÜSLI:

Aha. Und was hast du jetzt vor, großer Meister?

MAX:

Wir machen uns natürlich sofort auf die Suche nach einer passenden Maus. Komm, mein Liebes. Zufällig wohnt hier in der Gegend eine alte Freundin von mir. Ein ganz zauberhaftes Mäuschen - mit dir natürlich nicht zu vergleichen, mein Schatz - die wäre was für unseren Mann im Mond. Sie ist zwar nicht mehr die Jüngste, aber sehr zuverlässig, und eine Köchin ... ach, wenn ich nur dran denke, was die alles aus Käse machen konnte.

MAUSI:

(erscheint. Sie ist eine junge, hübsche Maus, mit rosa Schleifen an Ohren und Schweif)

MAX:

(flüstert MÜSLI zu)

Siehst du, da ist schon eine. Ist sie nicht ganz zauberhaft?

MÜSLI:

(schlecht gelaunt)

Ganz zauberhaft.

MAX:

Hallo, schönes Fräulein.

MAUSI:

(bleibt stehen und fragt schüchtern und etwas kokett)

Meinen Sie mich?

MÜSLI:

(für sich)

Wen denn sonst?

MAX:

Natürlich meine ich Sie, mein schönes Kind. Wir sind fremd hier und auf der Suche nach etwas Bestimmtem. Vielleicht können Sie uns helfen, Fräulein...

MAUSI:

Ich heiße Maus.

MAX:

Darf ich Ihre Pfote küssen, Fräulein Maus?

MAUSI:

(kichert und überläßt ihm ihre Pfote)

MÜSLI:

(verzieht sich schmollend in eine Ecke der Bühne, wo sie das Verhalten von MAX und MAUSI stumm und spöttisch parodiert)

MAUSI:

Ich will gerne versuchen, Ihnen zu helfen. Was soll ich tun.

MAX:

(setzt sich mit ihr auf einen großen Stein)

Sehen Sie, ich bin auf der Suche nach einer Frau.

MAUSI:

Oh.

(verlegen)

Na sowas.

(noch verlegener)

Und Sie glauben, ich könnte Ihnen dabei helfen?

MAX:

Keine andere als Sie!

MAUSI:

Aber, was ist mit ihr?

(weist auf MÜSLI)

MAX:

Müsl? O, die hilft mir suchen.

MAUSI:

Und hat nichts gegen mich? Ich meine, sie wäre nicht eifersüchtig? Vielleicht hat sie selbst Interesse an...

MAX:

... dem Herrn? Natürlich nicht. Wieso denn? Sie überläßt das alles mir.

MAUSI:

Ach so. Na ja dann.

(rückt etwas näher zu ihm)

MAX:

Können Sie kochen?

MAUSI:

Ich koche für mein Leben gern. Und wenn ich für einen lieben Mann kochen kann, macht es mir noch viel mehr Freude.

(rückt etwas näher zu ihm)

MAX:

Wäre es ein Problem für Sie, wenn Ihr zukünftiges Heim etwas einsam wäre?

MAUSI:

O nein. Ganz im Gegenteil, ich fände es schön, wenn mein Liebster und ich so allein wie möglich wären.

(rückt etwas näher zu ihm)

MAX:

Sind Sie romantisch? Ich meine, mögen Sie solches Zeug wie abends am See sitzen und die Erde am Himmel betrachten?

MAUSI:

Den Mond.

MAX:

Die Erde.

MAUSI:

Den Mond!

MAX:

Die Erde!

MAUSI:

Na gut, Liebster, mit dir würde ich mir auch die Erde betrachten.

(lehnt sich an ihn und betrachtet ihn seelenvoll)

MAX:

Halt, halt! Nicht ich! Der Mann im Mond!

MAUSI:

Der wer?

MÜSLI:

Der Mann im Mond!

(Die Katze IGITTE SCHÖNFELL schleicht durch das Gebüsch. Sie hat, wie der Name sagt, ein schönes Fell und ein perlenbesticktes Halsband um, von dem Knochen baumeln. Sie bewegt sich sehr elegant und geschmeidig und ihre Stimme ist sanft und schmeichelnd. Die drei Mäuse bemerken sie zunächst nicht.)

MÜSLI:

Der Mann im Mond sucht eine Frau...

MAUSI:

(entdeckt IGITTE SCHÖNFELL und rennt schreiend davon)

liih! Hilfe! Hilfe!

MAX:

Völlig ungeeignet. Viel zu schreckhaft.

MÜSLI:

Mäusedamen sind vielleicht doch nicht das Richtige, oder was meinst du?

IGITTE SCHÖNFELL:

Ich würde gern mitkommen.

MÜSLI:

(dreht sich um und sieht die Katze)

Max! Max! Sieh nur! Eine.. Eine...

IGITTE SCHÖNFELL:

Persische Angorakatze. Igitte Schönfell.

(MAX und MÜSLI haben sich von ihrem Schrecken erholt und wollen wegrennen.)

IGITTE SCHÖNFELL:

(verstellt ihnen den Weg)

Ihr müßt doch nicht wegrennen, ihr Süßen! Ich will euch doch gar nicht fressen.

(kichert häßlich)

Jedenfalls nicht gleich! Ihr bleibt schön hier!

(treibt die beiden, während sie spricht, in eine Ecke)

Du erzählst mir jetzt erstmal die Geschichte vom Mann im Mond.

(nähert sich MÜSLIs Gesicht so sehr, daß sie sich beinahe berühren)

Ups. Jetzt hätte ich dich ja fast doch gebissen. Wie kann ich nur so gedankenlos sein.

(zu MAX)

Du komm her, während deine Freundin mir was erzählt.

(greift nach MAX und zieht ihn zu sich herüber. Während MÜSLI spricht, kitzelt sie ihn "spielerisch" mit ihren langen Krallen.)

MÜSLI:

(zitternd)

Na ja, da gibt's nicht viel zu erzählen. Der Mann im Mond ist einsam und sucht eine Frau. Wir wollen ihm helfen.

IGITTE SCHÖNFELL:

(nimmt gedankenverloren einen Knochen von ihrer Kette und nagt daran herum)

Keine üble Idee. Hier langweile ich mich sowieso unendlich.

(verärgert zu MAX, der versucht hat, sich zu befreien)

Na! Komm nicht auf dumme Gedanken! Das hier sind

Mäuseknochen, Kleiner!

(wieder freundlich)

Aber macht euch nicht zuviel Sorgen, meine kleinen

Leckerbissen. Vielleicht fresse ich euch ja auch nicht.

(kichert häßlich)

MAX:

Keine Angst, Müsli. Mir geht's gut.

(flüsternd)

Lauf weg, wenn du kannst. Rette wenigstens dich!

IGITTE SCHÖNFELL:

Findet ihr nicht auch, daß ich eine Zierde für jeden Mann wäre?

(streichelt eitel ihr glänzendes Fell)

Menschen lieben Katzen, wißt ihr? Mäuse lieben sie nicht.

Man könnte fast sagen, sie hassen sie! Der Mann im Mond

wäre wahrscheinlich froh, wenn ich euch beseitige. Er will

sicher keine kleinen, ekligen Mäuse in seinem Haus haben.

Zuerst bringt ihr mich hin, und dann fresse ich euch - einen

nach dem anderen. Hmmm. Vielleicht spiele ich zuerst noch

ein bißchen mit euch, damit ihr die Hoffnung nicht verliert,

daß ihr vielleicht doch noch entkommen könnt. Aber ihr

könnt nicht entkommen. Mäuse entkommen Katzen nie!

(kichert böseartig)

Ich könnte ja schon mal ein Stückchen von dir abbeißen...

MAX:

Wir bringen dich gerne zum Mann im Mond! Er wird sich sicher über dich freuen. Und sein Hund auch.

IGITTE SCHÖNFELL:

(entsetzt und mit schriller Stimme)

Was für ein Hund?

MÜSLI:

Der Hund vom Mann im Mond. Er ist riesig. Und hat so große Zähne.

(zeigt die Größe)

Und um seinen Hals trägt er eine Kette von Katzenschädeln.

Davon lebt er nämlich. Von Katzen meine ich.

(Während MÜSLI spricht, zeigt IGITTE SCHÖNFELL immer mehr Zeichen des Entsetzens und achtet kaum noch auf MAX, der die Gelegenheit ergreift, sich zu befreien. Kaum hat er sich aus ihrem Griff gewunden, packt er MÜSLIS Hand und rennt mit ihr davon. Die Katze folgt den beiden, ohne sie jedoch einholen zu können.)

IGITTE SCHÖNFELL:

(kreischend und schrill)

Ihr ekligen kleinen Viecher! Kommt sofort zurück! Ihr

Ungeziefer! Keiner entkommt Igitte Schönfell! Ihr

Geschmeiß! Ich hasse euch!

(Licht aus)